

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 49 (2002)

Heft: 6

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FOTO: ZVG



Ein neuer Wind für Pressehannes

JM. Mit einem prächtigen Fest im Ausbildungszentrum der Stadt Zürich, zu dem er seine Kolleginnen und Kollegen sowie zahlreiche Freunde geladen hatte, verabschiedete sich am 26. September Hans Welte – alias Pressehannes – nach rund zwanzig Jahren im Dienste der Stadt Zürich vom Berufsalltag und trat seinen wohlverdienten und hoffentlich noch lange aktiven Ruhestand an.

Am 1. August 1983 war Hans Welte in das damalige Amt für Zivildienst der Stadt Zürich eingetreten, wo er sich als exzellenter Organisator und als Leiter der Mediengruppe der ZSO der Stadt Zürich rasch einmal einen guten Namen zu verschaffen wusste. Während 19 Jahren war Hans Welte Mitglied der Mediengruppe des Schweizerischen Zivildienst-Fachverbandes der Städte, wo er ebenfalls als Seminarorganisator und -administrator brillierte. Als Informationsbeauftragter zuerst des Amtes für Zivildienst und sodann Bevölkerungsschutz der Stadt Zürich sowie – seit Anfang 2001 – als Abteilungsleiter Marketing von Schutz & Rettung, Zürich, setzte sich Hans Welte über all die Jahre für die Anerkennung und die Belange des Zivil- und des Bevölkerungsschutzes in der Öffentlichkeit ein.

Aus der launigen Laudatio, die ihm sein Chef, Franz Freuler, am letzten Arbeitstag hielt, seien folgende Sätze zitiert:

«Wir freuen uns mit dir, den Übergang in eine neue Lebensphase feiern zu dürfen. Organisieren war nebst vielen anderen Fähigkeiten deine Stärke. Alle Anlässe trugen deine Handschrift und waren immer spitze und ein tolles Erlebnis! Durch deine Verbindungen hast du fast Unmögliches möglich gemacht. Bis jetzt hätte man meinen können, der Hans habe nur Feste organisiert. Weit gefehlt! Von

der Beschaffung von Büromaterial, Bürogeräten, der Organisation des Empfangs und der Telefonzentrale bis hin zu den diversen Umbauten und Zügeln ging an der Tödi-Strasse nichts ohne Hans. Eine spezielle Auszeichnung verdienst du für deine Zusammenarbeit mit den Medien. Du hast eine hochkarätige Mediengruppe auf die Beine gestellt und geleitet und mit dieser Gruppe hervorragende Medienarbeit geleistet. Du hast Medienorientierungen zum Zivildienst organisiert und aus den einfachen «ZS-Mitteilungen» ein echtes Informationsgefäss für unsere Zivildienstkader geschaffen, aus dem später der «Blinker» als moderne Info-Zeitschrift entstanden ist.

Dein Können, dein Engagement und deine Hilfsbereitschaft hat man nicht nur in unserer Stadt geschätzt. So wurden auch schnell BZS, KAZS und Verbände auf dich aufmerksam. So hast du unter anderem im Zivildienst-Fachverband der Städte qualitativ hochstehende Seminare für Öffentlichkeitsarbeit im Zivildienst mitgestaltet. Auch die Kurse für Info-Beauftragte für Gemeinden, die das KAZS durchführte, trugen deine Handschrift.

Abschied ist immer auch ein Neuanfang. Hans, wir danken dir herzlich für all das, was wir mit dir erleben und erarbeiten durften und für die wunderbare Kameradschaft. Wir alle wünschen dir eine erfüllte Zukunft!»

Ungeliebter Militärdienst

Der Trend zur Militärdienstverweigerung verstärkt sich. Immer mehr junge Männer suchen Beratung. Von August 2001 bis Juli 2002 zählte die Beratungsstelle für Militärdienstverweigerung und Zivildienst in Zürich fast 5300 Anfragen. Dies ist eine ungewöhnlich starke Zunahme um 1200 Anfragen oder knapp 30 Prozent gegenüber 2000/2001.

Am deutlichsten ins Gewicht fallen die Beratungen zum Thema Zivildienst. Viele Fragen kämen jedoch auch zur Armeeumform XXI. Diese hat – so Ruedi Winet von der Beratungsstelle – «viele der jungen Leute verunsichert». «20 minuten», 8.8.2002

KSD-Fachtagung

JM. Zum Thema *Planung des Sanitätsdienstes bei Grossanlässen* führt der Koordinierte Sanitätsdienst (KSD) seine diesjährige Fachtagung am 22. November in Zollikofen bei Bern an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft durch. Die Teilnahme ist gratis.

Fachtagungsziele: Die Teilnehmenden sollen über die Planung des Sanitätsdienstes bei grossen Veranstaltungen informiert werden,

und die Verantwortlichen in Kantonen und Gemeinden sollen sensibilisiert werden, künftig bei solchen Grossanlässen rechtzeitig sanitätsdienstliche Massnahmen vorzubereiten.

Die Fachtagung dauert von 9.30 bis 16 Uhr. Alle Referate und Podiumsdiskussionen werden simultan (d/f und f/d) übersetzt.

Auskünfte über die Veranstaltung erteilt das Sekretariat KSD, Worblentalstrasse 36, 3063 Ittigen, Telefon 031 324 27 80. □

Kommunikationskurse für Frauen

JM. Die Nationale Sicherheitskooperation bietet jedes Jahr sicherheitspolitisch interessierten Frauen Kommunikationskurse an. In einer angenehmen Umgebung sollen Frauen ihr Auftreten und ihre Ausdrucksmöglichkeiten verbessern können. Diese Kurse sind Teil eines Förderprojekts zur Mitwirkung von Frauen in sicherheitspolitischen Kommissionen und Organisationen.

Am 26. November wird der Kurs *Auftreten und Reden* und am 27. November der Kurs *Interview und Statement* durchgeführt, und zwar in Aarau in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Information und Kommunikation (ZIKA).

Details zu diesen Kursen erteilt und Anmeldungen dazu nimmt gerne entgegen:

Nationale Sicherheitskooperation,
Sicherheitspolitik und Gesellschaft, VBS,
3003 Bern, Telefon 031 324 40 17,
E-Mail: maja.walder@dsp.admin.ch □

Einführungseminar Sicherheitspolitik

JM. Für sicherheitspolitisch interessierte Frauen aus der ganzen Schweiz führt die Nationale Sicherheitskooperation am 23. November (Deutsch, in Olten) und am 30. November (Französisch, in Lausanne) ein kostenloses Einführungseminar durch. Das Seminar gibt einen kurzen Überblick über aktuelle Gefahren und Chancen (national und weltweit), zeigt auf, welche sicherheitspolitischen Ziele verfolgt und welche Mittel dafür eingesetzt werden. Eine Einführung in das Konfliktmanagement setzt den Schlusspunkt der Veranstaltung.

Programm und Auskünfte:

Nationale Sicherheitskooperation, Bernastrasse 28, 3003 Bern, Telefon 031 324 40 36, E-Mail: nsk.cns@gs-vbs.admin.ch □

Aufgefrischt und aufgeräumt

Strahlende Sonne erleichterte Mitte Mai den 130 Zivilschutzpflichtigen der ZSO Lentia ihre Arbeit für die Gemeinschaft in Niederlenz und Möriken. In Niederlenz wurde eine neue Brücke über den Aabach geschlagen, der Sportplatz erhielt Verbesserungen an der Sprunganlage, und in Möriken wurden Treppen und Geländer erstellt.

Im Wald verloren die Zivilschützer einigen Schweiß beim Aufräumen der Sturmschadenflächen. Der Kulturgüterschutzdienst seinerseits nahm die Grenzsteine in sein Inventar auf; zudem wurde der Evakuationsplan im Schloss Wildegg überprüft und auf den neusten Stand gebracht.

Beim ausgezeichneten Mittagessen im Forsthaus konnte am Schluss der Einsätze auf den unfallfreien zweitägigen Dienst angestossen werden.

M. R.

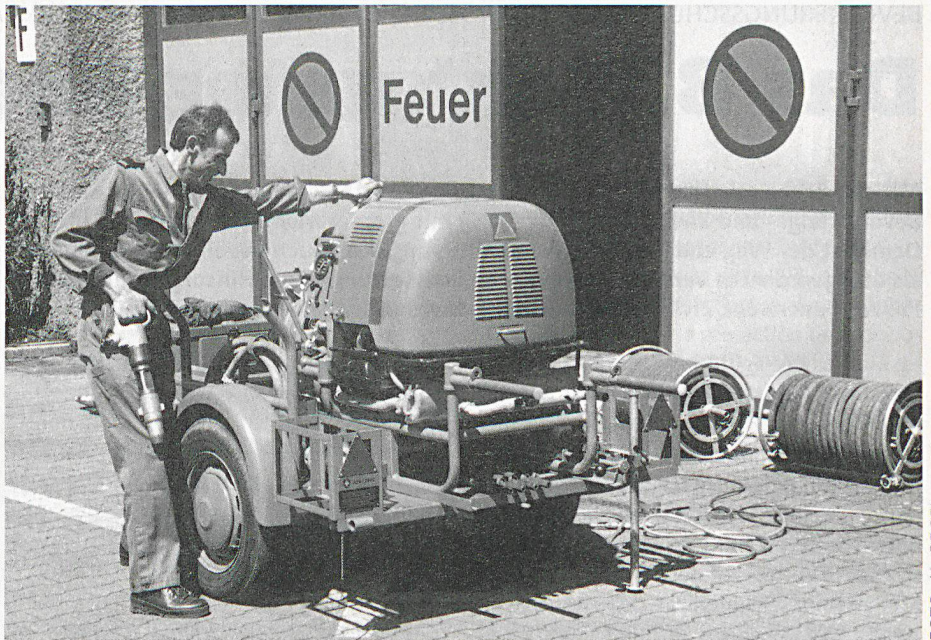


FOTO: M. REGEL

Auch Pumpen und Kompressoren waren fachmännisch zu warten.

LITERATUR

Europas Eidgenossen

JM. So hat Alfred M. Zumbunn sein äusserst lesenswertes Buch betitelt und ihm den Untertitel «Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Zukunft» mitgegeben. Das 320-seitige Werk Zumbunns, der seine berufliche Karriere als Lehrer im Emmental begonnen und in der Stadtverwaltung Thun als taktischer und administrativer Leiter in den Bereichen Katastrophenorganisation, Zivilschutz und Feuerwehr abgeschlossen hat, ist von seinem Inhalt her keine «leichte Kost». Das Buch über und gegen die Identitätskrise der Schweiz ist allerdings derart gut zu lesen, vermittelt eine solche Fülle von Erkenntnissen – bekannte, vergessene und verdrängte –, dass man es in einem Zuge durchlesen möchte. Zumbunn, der sich selbst als «sprichwörtlicher Generalist» bezeichnet, schöpft aus seiner langjährigen beruflichen Erfahrung, aber auch aus seinem intensiven Studium der Geschichte unseres Landes, dessen Nachbarstaaten und – im Speziellen – der Europäischen Union.

Alfred Zumbunn will mit seinem Werk eine neue Generation von Eidgenossen dazu anregen, in der Staatsidee Schweiz den Konsens zu finden. So werden denn auch die geschichtlichen Ursprünge und Zusammenhänge dieser Staatsidee Schweiz dargelegt. Der Autor zögert auch nicht aufzuzeigen, wo diese Staatsidee Schweiz verraten worden ist und

bricht eine Lanze für unsere Neutralität. Allein der geschichtliche Teil «Wurzeln unserer Staatsphilosophie» würde es verdienen, im Geschichtsunterricht unserer Schulen diskutiert zu werden.

Selbstverständlich lässt es sich Zumbunn als altgedienter Soldat und Zivilschützer nicht nehmen, im Kapitel «Reform des Wehrwesens» klar und deutlich auch hier seine Meinung zu äussern. Beispielsweise so (Zitat):

«Die Neingenossen würden die Schweizer Armee und den Zivilschutz lieber abschaffen als reformieren – das war immer so. Wenn Peter Bodenmann die Armee geringerschätzt

als Ogis Trachtengruppe bezeichnete und eine Karikatur eine Reihe Obersten vor der Klagemauer in Jerusalem die Berliner Mauer zurückerbitten lässt, wird deutlich, mit welchem Hass diese Leute unserer Milizarmee gegenüberstehen. Und wenn man bedenkt, dass viele junge Menschen in unserem Land in diesem Geist erzogen wurden und das Lager der Armeegegner und Dienstverweigerer daher eher zu wachsen scheint, muss man sich fragen, wie lange das ungeliebte Kind Milizarmee noch überleben kann. (...) Die Feststellung, dass sich aus dem wenigstens vorläufigen Wegfall der Bedrohung durch die Ostblockstaaten eine Verlängerung der Vorwarnzeiten ergebe, ist zwar richtig. Mit dieser neuen Lage aber eine Reduktion von Armee und Zivilschutz zu rechtfertigen, war falsch. Ungewollt haben Bundesrat und Generalität dadurch im Volk den Glauben an die von der Linken immer plakatierten Lüge verstärkt, der Ostblock habe der Armee in den letzten Jahrzehnten als alleiniges Feindbild gedient und dessen Wegfall gestatte einen Abbau von Armee und Zivilschutz.»



«Europas Eidgenossen», 320 Seiten, 14,5×21 cm, kartoniert, ISBN 3-9522327-0-X, Verlag Konsensfabrik, Mont-Soleil.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verfasser, Alfred Zumbunn, Strättligghügel 51, 3645 Gwatt, Telefon 033 336 45 72, E-Mail: alfred@zumbunn.com

